

# JAHRESBERICHT 2022

Mit Geschichten  
aus dem Alltag  
von Klientinnen



## LIEBE LESERINNEN UND LESER

Sie halten den Jahresbericht des Spitexvereins Oberes Homburgertal in den Händen, zusammen mit der Einladung zur 26. Generalversammlung vom 11. Mai 2023.

Wir möchten Sie damit über die wichtigsten Aktivitäten der Spitex informieren und Ihnen bereits vor der Generalversammlung Einsicht in die Jahresrechnung 2022 geben.

Wir freuen uns sehr, Sie persönlich in Buckten begrüßen zu dürfen und nach der Versammlung ein paar persönliche Worte mit Ihnen zu wechseln.

## SPITEXVEREIN OBERES HOMBURGERTAL

**Adresse** Gewerbestrasse 1a, Buckten  
Hauptstrasse 1a, Buckten  
**Telefon** 062 299 15 55  
**Fax** 062 299 02 56  
**E-Mail** info@spitex-homburg.ch  
**Spendenkonto** PC 40-299991-9  
IBAN CH44 0900 0000 4029 9991 9

## INHALTSVERZEICHNIS

Generalversammlung .....	3
Jahresbericht des Präsidenten.....	4
Jahresbericht der Geschäftsleitung.....	8
Geschichten aus dem Alltag von Klientinnen.....	10
Spenden und Dank.....	20
Bilanz 2022.....	22
Erfolgsrechnung 2022.....	24
Budget 2023.....	27
Revisorenbericht und Tarifliste.....	30
Team .....	31
Unser Angebot.....	32

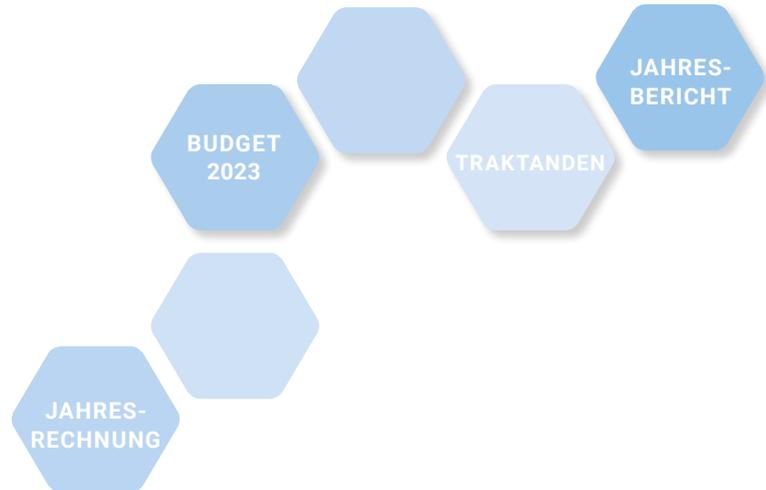
Titelbild: Mit dem Spitex-Auto unterwegs nach Läuelfingen.  
Blick Richtung Pulvisei.

# EINLADUNG ZUR 26. GENERALVERSAMMLUNG SPITEXVEREIN OBERES HOMBURGERTAL

**Donnerstag, 11. Mai 2023, 19.30 Uhr**  
**Mehrzweckhalle Buckten (kleine Halle)**

## TRAKTANDEN

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 25. Generalversammlung
3. Jahresberichte
4. Jahresrechnung 2022 / Budget 2023
5. Festsetzen der Mitgliederbeiträge
6. Wahlen und Ehrungen
7. Verschiedenes



Im Anschluss an die Versammlung laden wir Sie gerne zu Kaffee und Kuchen ein.

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen, melden Sie sich bitte bis Donnerstag, 11. 5. 2023 um 12 Uhr im Spitexzentrum, Telefon 062 299 15 55



Manfred Fink, Präsident Spitex Oberes Homburgertal

«Ich bin stolz auf die Leistungen unserer Spitex im Homburgertal.»

### Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem Jahresbericht 2022 habe ich meine liebe Mühe. Für die Leserinnen und Leser möchte ich einen Bericht verfassen, der spannend zu lesen ist und neue Themen bringt. Bereits habe ich zwei Versionen zu Papier gebracht, doch bei näherer Betrachtung kommt doch wieder das Gleiche raus wie in den letzten Jahren. Da steht etwas von Corona – Pandemie, fehlenden Fachkräften, vielen Überstunden und über das kranke Gesundheitssystem samt den hohen Kosten. Alle diese Themen kann man fast jeden Tag auch in der Presse lesen und ich bin sicher, dass viele Leserinnen und Leser das nicht mehr hören wollen.

Darum habe ich beschlossen, diesen Jahresbericht mal positiv zu gestalten und hauptsächlich über unsere Mitarbeiterinnen zu berichten. Im Weiteren kommen im Jahresbericht ohnehin auch einmal unsere Klientinnen und Klienten zu Wort und berichten über Ihre Erfahrungen mit der Spitex und insbesondere unsere Mitarbeiterinnen.

Die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen können wir nicht hoch genug schätzen. An sieben Tagen in der Woche, bei jedem Wetter und zu unterschiedlichen Tageszeiten verrichten sie ihre Arbeit bei unterschiedlichen Bedingungen. Sie wissen

nicht immer genau, was sie wo antreffen und wie ihre Klientin oder ihr Klient drauf ist. In der Vorbereitung und Einsatzplanung wird jeweils immer versucht, sämtliche Bedürfnisse und Wünsche zu berücksichtigen und optimal abzudecken sowie die vorgegebene Zeit einzuhalten. Ebenfalls muss die Gesamtarbeitszeit und noch vieles mehr wie z. B. Qualität, Höchstgeschwindigkeit beim Autofahren, etc. eingehalten werden. Unerwartetes und Neuzugänge oder Personalausfälle kommen noch dazu. Dies alles verlangt von unseren Mitarbeiterinnen eine hohe Flexibilität und grosse Einsatzbereitschaft.



Mit dem Spitex-Auto in Wittinsburg unterwegs. Blick Richtung Rünenberg.



Mit dem Spitex-Auto unterwegs von Wittinsburg nach Känerkinden. Blick Richtung Bölchen.

Seit Jahren erfüllen sie diese Anforderungen zu aller Zufriedenheit. Damit dies auch so bleibt, müssen wir Sorge tragen und auch unseren Beitrag leisten. Dies nicht nur in Form von einem angemessenen Gehalt, sondern auch durch gute Rahmen- und Arbeitsbedingungen. Dazu

gehören auch Aktivitäten und Aktionen ausserhalb der eigentlichen Arbeit. So haben wir zum Beispiel im vergangenen Jahr zusammen mit dem Vorstand «Karls Kühne Gassenschau» in Olten besucht und einen gemeinsamen Grillplausch genossen. Weiterbildungs-

Workshops und die Teamsitzungen waren auch Teil davon, denn dies sind Momente, wo alle zusammenkommen und sich austauschen können.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und insbesondere den Teamleitungen ganz herzlich für ihre hervorragende Arbeit bedanken. Ich bin stolz auf die Leistungen unserer Spitex im Homburgertal.

### **Finanzen**

In den vergangenen Jahren haben die von uns erbrachten Stunden sehr stark zugenommen sowie auch die Anzahl Kunden. Parallel dazu mussten wir entsprechend mehr Mitarbeiterinnen anstellen oder einzelne Arbeitspensen erhöhen.

## «Die Leistungen unserer Mitarbeiterinnen können wir nicht hoch genug schätzen.»

Aber woher kommt dieser grosse Bedarf an ambulanten Dienstleistungen? Die Bevölkerungszahlen in unserer Region sind nicht im gleichen Mass am Steigen. Einerseits wird unsere Bevölkerung immer älter. Die Statistik zeigt, dass unsere Region, insbesondere das Oberbaselbiet, eine überdurchschnittlich hohe Überalterung aufweist. Im Weiteren werden in den stationären Einrichtungen (Spital) die Kunden immer früher entlassen oder immer mehr Behandlungen werden ambulant durchgeführt. Was die Kosten der stationären Einrichtungen senkt, aber diejenigen der ambulanten in die Höhe treibt.

Dadurch sind unsere Finanzen immer mehr aus dem Gleichgewicht geraten, d. h., die durch die Krankenkassen nicht

gedeckten Kosten sind gestiegen. Dies bedeutete, dass wir Mitte Jahr zu wenig liquide Mittel hatten und wir die sechs Gemeinden ausserhalb des Budgets um zusätzliche Unterstützung bitten mussten. Auch im neuen Budget für das Jahr 2023 mussten wir einen höheren Gemeindebeitrag einrechnen.

Das Jahr 2022 schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 10 713.82 ab. Ohne den finanziellen Zustupf von CHF 36.– pro Einwohner/-in Mitte Jahr wäre das Defizit sehr viel grösser.

### **Dank**

Mein grosser Dank geht an meine Vorstandsmitglieder, die Versorgungsregion Oberes Homburgertal und die Gemeindevertreter für die gute Zusammenar-

beit. Für alle Spenden und Zuwendungen danke ich ganz herzlich und allen, welche unseren Verein unterstützen.

*Manfred Fink, Präsident*



Dorothea Vogt, Geschäftsleitung

## «Die Organisation genießt weit über ihre territorialen Grenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf.»

Im Dezember 2022 habe ich mich entschlossen, von meiner Funktion als Geschäftsleiterin per Ende Mai 2023 zurück zu treten.

Dies wird daher mein letzter Beitrag in dieser Funktion in den Jahresberichten sein. Zeit für mich zurück zu schauen. Im Frühling 2015 übernahm ich die Geschäftsleitung der gut funktionierenden Spitex Oberes Homburgertal.

Zu sagen ist, dass die Spitex Oberes Homburgertal mit ihren 11 Planstellen und 24 Mitarbeitenden eine der kleinsten öffentlichen Spitexorganisationen im Kanton ist. Fast wirkt sie etwas verschlafen dadurch. Sie hat jedoch ein paar entscheidende Vorteile, zum Beispiel die Klientennähe.

Durch die Überschaubarkeit der Anzahl an mitwirkenden Pflegenden und administrativ tätigen Mitarbeitenden ist es dem Hilfesuchenden schnell möglich, sich in der Organisation zurecht zu finden. Man kennt die Gesichter und kann eine verbindliche Beziehung aufbauen. Nicht selten wissen die Klientinnen und Klienten auch ein paar private «Geschichten» unserer Mitarbeitenden, die das Gespräch auf Augenhöhe beflügeln und den Alltag bereichern.

Dieser Persönliche Bezug schätzen auch unsere Partner und Zuweiser sehr. So kommt es, dass die Organisation weit über ihre territorialen Grenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf genießt.

Ein weiterer Erfolgsschwerpunkt ist die fachliche Expertise am Bett. Wir wissen und können lange nicht alles. Zu vielseitig und breit sind die Anforderungen und Disziplinen. Wir können jedoch lernen und dies versuchen wir von den jeweils Besten zu tun. Nicht selten kommt es daher vor, dass kurzfristig angesagte Instruktionen direkt im «Feld» für die gesamten Pflegefachkräfte angesagt sind. Eine der schwierigsten Aufgaben für eine solch kleine Organisation ist das Mithalten der Qualitätssicherung im strukturellen Bereich. Es geht hier um das Nachzeichnen von Qualität mittels schriftlichen Standards, vorgeschriebenen Journalen, Konzepten und Managementbeschrieben sowie deren Controlling. Sie alle dienen letztendlich der



Mit dem Spitex-Auto unterwegs von Wittinsburg nach Känerkinden. Blick Richtung Hauenstein.

Beweisführung von Qualität gegenüber Behörden und Dritten und verschlingen grosse Mengen an Ressourcen.

Nun ist dies jedoch eine gesellschaftliche Entwicklung. Es stehen sich die Werte der persönlichen Garantie, des verpflichtenden «Handschlages», der unpersönlichen Rechtsstaatlichkeit mit ihren Gesetzen gegenüber. Was die Zukunft hier bringen wird, wird sich zeigen.

Zum Schluss möchte ich mich bei all jenen ganz herzlich bedanken, die mit wohlwollender Sorge mich in meiner Aufgabe unterstützt haben; dies sowohl mit konstruktiver Kritik, die mich zum Nachdenken angestossen hat, wie auch mit Zustimmung, die den von mir vorgeschlagenen Weg bestätigt hat.

*Dorothea Vogt, Geschäftsleitung*



Barbara Saladin.

Bild: Cornelia Biotti

Als ich die Anfrage von der Spitex Oberes Homburgertal erhielt, ob ich für den Jahresbericht 2022 etwas über ihre Arbeit schreiben möchte, sagte ich sofort zu. Jenen Teil an meiner Tätigkeit als Journalistin und Autorin finde ich nämlich mitunter am Spannendsten, wenn ich andere Menschen kennen lernen und einen Einblick in ihren Alltag und ihr Leben erhalten darf.

## «Ein Gefühl ist mir geblieben: Dankbarkeit.»

Im Vorgespräch mit der Geschäftsführerin Dorothea Vogt entschieden wir uns schliesslich, für einmal nicht aus der Sicht der Spitex-Angestellten zu berichten, sondern jenen Leuten eine Stimme zu verleihen, die sonst eher weniger öffentlich zu Wort kommen: den Klientinnen und Klienten. Wie nehmen sie die Dienstleistungen der Spitex wahr? Was bedeutete oder bedeutet der regelmässige Besuch für sie und allenfalls für ihre Angehörigen? Was ist dank der Spitex möglich, und was hatte oder hat deren Einsatz für einen direkten Einfluss auf die Lebensqualität der Klientinnen?

Diesen Fragen gingen wir gemeinsam nach und sprachen mit vier Frauen unterschiedlichen Alters im Oberen Homburgertal. Zwei von ihnen wollten ano-

nym bleiben – ein Wunsch, den wir selbstverständlich berücksichtigten. Nach den Gesprächen machte ich mich daran, aus den Tonaufnahmen vier Text-Statements zu formulieren, welche die Frauen wiederum «absegneten».

Der Austausch mit den vier Frauen beeindruckte mich sehr. Sie zeigten mir einen Aspekt auf, der in unserer leistungsorientierten Gesellschaft so gerne vergessen wird: Dass es Menschen gibt, denen es nicht gut geht. Die nicht gesund sind und es vielleicht nie mehr werden, und die auf fremde Hilfe angewiesen sind, um ihren Lebensalltag überhaupt meistern zu können.

Ein Gefühl ist mir geblieben:  
Dankbarkeit.



Mit dem Spitex-Auto unterwegs von der Schniederstatt nach Häfelfingen. Blick Richtung Rümlingen.

Jene beiden Frauen, die mit einem unglaublichen Einsatz ihre kranke Mutter pflegten respektive pflegen, bewundere ich zutiefst. Und mir selber wurde einmal mehr bewusst, wie glücklich ich mich schätzen darf, dass ich gesund und fit bin und dass auch in meinem en-

gen Verwandten- und Freundeskreis niemand auf die Hilfe der Spitex angewiesen ist.

Doch wer weiss schon, was morgen sein mag. Deshalb beruhigt das Wissen un-  
gemein, dass es eine Organisation wie

die Spitex gibt, die funktioniert und die jederzeit für dich da sein kann, auch wenn du heute noch gar nicht daran denkst. Dafür bin ich sehr dankbar.

*Barbara Saladin,  
Journalistin und Autorin, Hemmiken*



Myrtha Bohni

Bild: Barbara Saladin

«Die Spitex-Mitarbeiterinnen waren immer sehr freundlich zu meiner Mutter, und auch ich fühlte mich gut aufgehoben. Stets fragte man mich, wie es mir selber gehe in der Situation, die an sich ja alles andere als einfach war.»

### **Myrtha Bohni, Känerkinder Angehörige**

Obwohl gesundheitlich seit einiger Zeit angeschlagen, bewältigte meine Mutter in ihrem hohen Alter den Haushalt mit Unterstützung ihrer Kinder noch sehr selbstbestimmt und erstaunlich gut. Effektive Pflege benötigte sie im vergangenen Sommer erst während den

letzten zwei Wochen ihres Lebens. Die erste davon übernahm ich das alleine zu Hause. Wir wollten, dass die Mutter möglichst lange bei uns bleiben kann, was auch ihrem Wunsch entsprach. Als sie dann zu schwach wurde, um aufzustehen, merkte ich, dass ich es ohne Hilfe nicht mehr schaffte. Ich war ehrlich gesagt überfordert. Für mich war es dann eine Erleichterung, als via Ärz-

tin die Spitex ins Spiel kam. Ich war sehr froh, Unterstützung von diesen erfahrenen Fachleuten zu erhalten. Als Privatperson kann man vieles ja nicht wissen.

Schwerpunktmässig waren es zwei Dinge, die bei der terminalen Pflege der Mutter wichtig waren: Einerseits für eine passende Einrichtung des Zimmers zu

sorgen und einen professionellen Behandlungsablauf zu gewährleisten, und andererseits mir als pflegender Angehörigen den Rücken zu stärken. Ich fühlte mich stets gut eingebunden. Schon nur das Vorgespräch war für mich eine riesige Entlastung.

Es war uns wichtig, die letzten Tage für meine Mutter möglichst schmerzfrei zu gestalten. Durch die Pro Senectute bekamen wir sofort ein Pflegebett. Das ging so schnell, ich war richtig platt! Die Spitex kam mit drei Leuten und einem handlichen Rollstuhl, um meine Mutter vom Bett ins Pflegebett zu transportieren. Man staunt ja, wie schwer ein Mensch ist, wenn er selber nicht mehr mithelfen kann.

Die Spitex-Mitarbeiterinnen waren immer sehr freundlich zu meiner Mutter, und auch ich fühlte mich gut aufgehoben. Stets fragte man mich, wie es mir

selber gehe in der Situation, die an sich ja alles andere als einfach war. Es entlastete mich auch, dass die Mutter bereit war, Hilfe anzunehmen. Zuvor war sie ja immer selbstbestimmt gewesen. Es tat gut zu sehen, dass sie als Mensch behandelt und geachtet wurde. Es fielen so viele liebe Worte in dieser kurzen Zeit. Zuerst gingen wir davon aus, dass ein Termin pro Tag reiche, aber schon bald kam die Spitex dann zweimal täglich.

Auch die SEOP (Spitalexterne Onkologie- und Palliativpflege Baselland) war mir eine grosse Hilfe. Sie beriet mich und organisierte die benötigten Medikamente. Wir arbeiteten alle Hand in Hand. Die SEOP instruierte mich und die Spitex bereitete mir am Schluss die schmerzlindernden Spritzen mit zeitlichen Angaben vor. Es wurde eine Butterfly-Kanüle gelegt, so dass auch ich als medizinisch nicht ausgebildete Person in der Lage

war, meine Mutter entsprechend zu versorgen, was auch nachts erforderlich war.

Es war eine kurze, aber intensive Zusammenarbeit in der Endphase. Das Ganze dauerte nur eine Woche. Ich war froh, die Unterstützung zu bekommen, die Beratung und die Hilfsmittel. Auch von Tipps für den alltäglichen Umgang konnte ich profitieren: Etwa, dass es natürlich wichtig war, bei meiner Mutter zu sein, aber dass eine gewisse Distanz für beide dennoch gut war. So getraute ich mich, sie auch einmal allein zu lassen. Auch dass ich anrufen durfte, wenn ich selber nicht weiter wusste, half mir sehr. Das Wissen, dass jemand da ist und mich beraten kann, stärkte mich enorm. So war es ein schönes Abschiednehmen, das uns dank der Spitex vergönnt war. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar.

*aufgezeichnet von Barbara Saladin*

**Sarah Keller\*,  
Oberes Homburgertal  
Spitex-Klientin**

Nie hätte ich gedacht, dass ich die Spitex nötig haben würde. Ich glaubte immer, das sei etwas für alte und gebrechliche Leute – ich jedoch bin jung, sportlich und voll berufstätig. Also sicher keine Klientin für die Spitex!

Doch dann musste ich mich einer Operation unterziehen und benötigte danach eine komplexe Wundbehandlung. Diese Versorgung konnte ich selber nicht leisten. Nach der Operation hatte ich einen Vakuumverband mit Vakuumgerät, und im Spital sagte man mir, ich dürfe zwar wieder nachhause, aber die Spitex müsse mich pflegen. Da hatte ich gar keine Wahl.

Zuerst konnte ich mir es überhaupt nicht vorstellen, von anderen Menschen gepflegt zu werden. Ich bin eher der Typ, der sich selber die Fäden zieht und solche Dinge. Aber was für die Heilung dieser grossen Wunde nötig war, konnte ich

nicht selber erledigen. Das war unmöglich. Zudem war ich zu jener Zeit nicht mobil, konnte mich also nicht einfach ins Auto setzen und einen Experten aufsuchen. So kam es, dass ich zur Spitex-Klientin wurde, obwohl ich zuvor keinen blassen Schimmer davon gehabt hatte, dass die Spitex auch solch komplexe medizinische Dienstleistungen anbietet. Ich dachte eher, dass sie putzt und hilft, Socken anzuziehen und vielleicht die eine oder andere Tablette verabreicht. Was ich dann aber sah, führte dazu, dass ich noch immer sehr beeindruckt bin von den medizinischen Fachkenntnissen der Spitex-Mitarbeiterinnen.

Zu Beginn meiner mehrere Wochen dauernden Rekonvaleszenz kamen die Frauen von der Spitex jeweils zu zweit zu mir nach Hause. Beim Verbandwechsel musste mit dem Vakuumgerät richtig umgegangen werden, es durfte keine Luft rein und keine raus. Dazu kamen

Schaumstoffe, die eingebaut werden mussten, und das alles steril. Das war eine grosse Sache – und für mich keine angenehme. Ehrlich gesagt war es eine ziemlich schmerzhaft Tortur, zuerst jeden zweiten Tag, später jeden vierten. Aber die Spitex-Mitarbeiterinnen machten es gut! Ich bewunderte ihre Flexibilität und ihre Professionalität. Sie kamen ja in eine Privatwohnung, mussten alles dabei haben und stets vorausdenken. Es durften keine Fehler passieren, und während der ganzen Behandlung waren sie immer ruhig und freundlich. Jeder Verbandswechsel dauerte eine Stunde oder länger. Den Vakuumverband hatte ich mehr als drei Wochen, später wurde er durch einen konventionellen Verband abgelöst. Und irgendwann war das Ganze dann einfach genug, dass ich den Verbandwechsel selber erledigen konnte.

Ich fühlte mich stets gut aufgehoben. Das beruht sicher auch auf Gegenseitig-

«Ich fühlte mich wohl mit  
meinen Pflegerinnen.  
Ich finde: Auch wenn man  
jünger ist, sollte man Hilfe  
annehmen können.»

keit – wenn ich als Klientin zuvorkommend bin, ist es für die Spitex ja auch einfacher. Ich fühlte mich wohl mit meinen Pflegerinnen. Ich finde: Auch wenn man jünger ist, sollte man Hilfe annehmen können. Dafür sind diese Leute ja da! Und abgesehen von den Schmerzen, für die die Spitex ja nichts konnte, war es eine sehr angenehme Erfahrung, auch zwischenmenschlich.

\* Name der Klientin geändert

*aufgezeichnet von Barbara Saladin*



Sarah Keller\*

Bild: Barbara Saladin

**Rosmarie Schaub\*,  
Oberes Homburgertal  
Spitex-Klientin**

Kürzlich war ich im Spital. Jetzt darf ich zum Glück wieder zuhause sein. Vor wenigen Tagen bin ich zwar gestürzt, frühmorgens, als ich zur Toilette wollte. Aber es geht wieder, ich war heute bereits eine halbe Stunde mit der Nachbarin spazieren. Wenn es nicht sein muss, möchte ich nicht ins Altersheim. Ich habe schon mal vorübergehend dort im Ferienzimmer gewohnt, aber es gefällt mir zuhause viel besser. Hier ist es mir wohl.

Die Spitex hat ja den Ruf, dass sie kommt, wann sie will, also oft später als angekündigt. Aber ich musste noch nie lange auf sie warten. Ich bin sowieso zuhause und habe Zeit. Ob sie eine Viertelstunde früher oder später erscheint, ist für mich egal. Und am Morgen mache ich es jeweils so, dass ich einfach liegenbleibe, bis die Spitex-Mitarbeiterin da ist. Ich stehe sowieso nicht gerne früh auf. Die Frauen sind immer freundlich – ich komme gut mit ihnen «zschlag».



Es ist nicht schön, alt zu werden, dann kommen die «Bräschte». Aber dank der Unterstützung durch die Spitex geht es besser. Als die Betreuung vor ungefähr vier Jahren begann, waren die Hilfeleistungen viel weniger als heute. Angefangen hat es mit etwas Hauswirtschaft und der Unterstützung beim Duschen.

Doch allmählich kam immer mehr dazu. Mittlerweile kann ich mir nicht einmal mehr selber die Schuhe binden.

Die Spitex kommt jeweils morgens und abends zu mir. Vom Altersheim erhalte ich von Montag bis Freitag das Mittagessen geliefert. Und seit Kurzem schaut



Bild: Barbara Saladin

«Dass es die Spitex gibt, ist eine grosse Erleichterung für mich und enorm wichtig. Dank ihr kann ich überhaupt noch zuhause sein.»

jeweils nachts noch eine Spitex-Mitarbeiterin im Rahmen des Regionalen Nachtdiensts bei mir vorbei. Dass es die Spitex gibt, ist eine grosse Erleichterung für mich und enorm wichtig. Dank ihr kann ich überhaupt noch zuhause sein. Meine Kinder müssen ja arbeiten, sie können sich nicht ständig um mich küm-

mern, obwohl sie zum Glück alle in der Nähe wohnen.

Mir ist klar, dass die Mitarbeiterinnen der Spitex einen straffen Terminplan haben. Die Frauen haben oft viel zu tun, aber für ein paar freundliche Worte reicht die Zeit immer. Ich bin zufrieden mit der Dienst-

leistung. Für mich ist das gut so. Man ist ja froh, dass man jemanden rufen kann und dass jemand hilft. Die regelmässigen Besuche bringen auch Struktur in meinen Alltag. Und ohne würde es nicht mehr gehen, das ist leider so.

\* Name der Klientin geändert  
*aufgezeichnet von Barbara Saladin*



Edith Fricker und ihre Mutter

Bild: Barbara Saladin

«Die Zusammenarbeit mit der Spitex ist sehr gut und eine grosse Entlastung für mich. Auch der Austausch mit den Profis ist mir eine grosse Hilfe.»

### **Edith Fricker, Rümlingen Angehörige**

Seit über zehn Jahren kommt die Spitex zu meiner dementen Mutter. Bis vor drei Jahren war ich selber noch berufstätig, jetzt habe ich mehr Zeit und kann sie deshalb täglich betreuen. Jeden Tag komme ich im Laufe des Nachmittags

vorbei und bleibe bis zur Zeit des Zubettgehens bei ihr. Wir essen, schauen Fernsehen, verbringen den Abend zusammen. Ich mache das gern für Mutti. Ich denke, das ist das Letzte, das ich ihr zurückgeben kann. Und diese gemeinsame Zeit, die wir noch haben, wird mir später einmal als wertvolle Erinnerung bleiben.

Allerdings muss ich gestehen: Manchmal komme ich schon an meine Grenzen, denn die Demenz meiner Mutter schreitet immer weiter voran, und ihr Körper wird immer schwächer. Aber genau da, wo ich überfordert bin, kommt die Spitex ins Spiel. Die Zusammenarbeit ist sehr gut und eine grosse Entlastung für mich. Auch der Austausch mit

den Profis ist mir eine grosse Hilfe. Wenn Probleme anstehen, wird mir stets zugehört, und ich fühle mich gestärkt.

Aktuell kommt die Spitex viermal täglich: am Morgen fürs Aufnehmen, Anziehen, Morgenessen, für die Körperpflege, medizinische Dinge etc. Am Mittag braucht meine Mutter Unterstützung beim Essen. Am Nachmittag ist nochmals jemand da fürs Zvieri und abends dann ein letztes Mal. Ohne das alles wäre es nicht machbar. Mein Bruder und seine Partnerin, die im selben Haus wohnen, schauen tagsüber nach der Mutter. Sie schläft viel. Es gibt auch jemanden im Dorf, der regelmässig auf Besuch kommt, aber ansonsten haben sich viele Menschen zurückgezogen, auch die Verwandtschaft.

Der Austausch mit der Spitex hier läuft oft über ein Rapportbuch und ab und zu

telefonisch. Für mich sind die Gespräche und Begegnungen wichtig. Sie geben mir Kraft und eine gewisse Bestätigung. Oft bin ich verunsichert, denn schlussendlich trage ich die Verantwortung und frage mich manchmal: Dürfen wir dieses Risiko überhaupt eingehen, dass meine Mutter mir ihrer Demenz noch zuhause lebt? Vor allem in der Nacht könnte es gefährlich sein, dann ist niemand da. Aber wenn mir jemand von der Spitex sagt, dass wir das Risiko eingehen können und Mutti dafür die Lebensqualität des Zuhausees hat, dann tut das gut. Ich fühle mich getragen.

Die Spitexfrauen sind sehr respektvoll im Umgang mit meiner Mutter. Ich bin froh, dass sie die Hilfe annimmt. Sie ist freundlich, genügsam und dankbar, sie war schon immer «es Gäbigs». Das ist ihr Charakter. Es ist der grösste Wunsch

meiner Mutter, möglichst lange zuhause leben zu können. Hier ist sie zufrieden und ausgeglichen.

Klar, das Thema Altersheim liegt immer in der Luft. Für mich allein ist es ein sehr schwerer Entscheid. Niemand weiss, wie sie darauf reagieren würde. Die Vorstellung, dass ich meine Mutter gegen ihren Willen ins Heim bringen müsste, ist sehr belastend. Darum bin ich froh, dass ich mich auf die Spitex abstützen kann. Muttis Kräfte schwinden. Sie sagt immer, sie möchte gern in ihrem Stübli sterben. Man weiss halt nicht, ob das dann dereinst so sein wird. Aber ich merke: Sie fühlt sich wohl hier zuhause. Deshalb engagiere ich mich so stark.

*aufgezeichnet von Barbara Saladin*

## HERZLICHEN DANK

Ganz herzlich bedanken wir uns für alle kleineren und grösseren Spenden. Jeder eingehende Franken ist für unsere gemeinnützige Organisation von grosser Bedeutung, um auch in Zukunft die vielfältigen Aufgaben im Dienste hilfsbedürftiger Menschen professionell erfüllen zu können.

**BUCKTEN** Ivan und Karin Bernardo, Susi und Hansueli Bertschi-Tschopp, Max Dettwiler, Remy und Ruth Groeflin-Gerber, Erika und Karl Hufschmid, Ruth Leoni-Maurer, Fritz Maurer, Daniel Meier, Restaurant Mond – Ilyas Durmaz, Dorothea Müller-Rickenbacher, Ursula Rüfenacht, Andreas und Helene Steiner-Clare, Familie Strub, ST Sutter Treuhand – Stefan Sutter, Heidi und Werner Thommen-Schaub, Manuela Thommen, Susi und Chlaus Würmli

**HÄFELFINGEN** Susanna Fiechter-Rossi, Andreas Flükiger, I. und S. Grossenbacher, Paul und Martha Hänni-Keller, Hans Jörg Nebiker, Jennifer Wallis, Rosa und Herbert Wildermuth-Buser

**KÄNERKINDEN** Elisabeth Balscheit-Osmer, Helga Bertschmann-Stohler, Christina Eglin, Ernst und Helene Eggimann-Mangold, Edith Esch, Brigitte Fankhauser, Jennifer und Heinz Frischknecht-Starnes, Karl Graf, Rose-Marie und Kurt Hermann-

Chaghaghi, Marlies Roos-Schwob, Dora Wagner, Kurt und Marianne Wagner, Christine und Roland Weber-Sullivan

**LÄUFELFINGEN** H.R. und M. Bader-Wagner, Silvia Bay-Kos, Verena und Hanspeter Brügger-Dill, Rosmarie Bürgin-Bürgin, Ulrich Bütikofer-Gysin, Sascha und Denise Frech-Schmutz, Ruth Güdel, Doris und Jakob Gysin-Messerli, Rolf Heini, Gerhard Herzberg, Freddy Hufschmid, Bruno Hunziker, Daniel und Ramona Kull, Daniela Mackens-Strub, M. Meili Informatik, P. Messerli und U. Montagnese Messerli, D'Metzger R. Maurer und S. Hänni, Jolanda Moser, Thomas und Olivia Müller-Hanousek, Daniel Naef-Bitterli, Herbert Peter, Daniel Probst, Roland Pusch, A. Rentsch und B. Rentsch-Mohler, Regina Rickenbacher, Irene Rudin, Franziska Schmutz-Schaffner, David und Judith Scott, Irene Strub-Beugger, Marianne Strub, Erich Studer, Anneliese Wagner-Ochsenbein, Christian Wernli, Heidy Zimmermann-Egeler, Ruth und Paul Zuberbühler-Schmid

**RÜMLINGEN** Gertrud und Peter Bernoulli-Beyeler, Gerda Bertschin-Bossert, Bruno Ehram-Buser, Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Rümelingen, Eva und Hansruedi Hauenstein-Märki, Hans-Rudolf Obrecht-Aebli

**WITTINSBURG** Esther Bürgin, Ralph Gasser-Schütz, Elsbeth und Heinz Straumann-Riggenbach, Vreni Zumbrunn-Jucker, Ruth und Martin Zumbrunn-Mangold

### **KRANZABLÖSUNGEN**

Der Spitexverein Oberes Homburgertal wurde auch dieses Jahr als begünstigte Organisation bei Todesfällen eingesetzt. Gesamthaft durften wir erfreuliche Fr. 7028.10 entgegennehmen und für unsere Institution verwenden.

Wir danken den Hinterbliebenen ganz herzlich für ihr Wohlwollen und ihre Grosszügigkeit.

Spenden werden neu ab Fr. 50.– verdankt.



## Spitexverein Oberes Homburgertal

### Bilanz per 31.12.2022 mit Vorjahresvergleich

	Bilanz per 31.12.2022		Bilanz per 31.12.2021	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	55'793.29		38'128.17	
Kundenguthaben	88'420.85		97'783.85	
Delkrederer	0.00		0.00	
Übrige kurzfristige Guthaben/Kautio	15'470.00		15'470.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	11'991.20		13'253.26	
Umlaufvermögen	171'675.34		164'635.28	
Einrichtungen, Mobilien	190.00		320.00	
Informatik	1'161.00		1'934.50	
Fahrzeuge	1'120.00		360.00	
Investitionen neuer Standort	9'960.00		16'600.00	
Anlagevermögen	12'431.00		19'214.50	
Total Aktiven	184'106.34		183'849.78	

Spitexverein Oberes Homburgertal

Bilanz per 31.12.2022 mit Vorjahresvergleich

	Bilanz per 31.12.2022		Bilanz per 31.12.2021	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Kurzfristige Verbindlichkeiten		23'320.90		4'189.45
Passive Rechnungsabgrenzung		117'771.73		125'932.80
Rückstellungen		0.00		0.00
Langfristige Rückstellungen				
Rücklage gemäss Leistungsvereinbarung		0.00		0.00
Fremdkapital		141'092.63		130'122.25
Vereinskapital		0.00		0.00
EWG MiGEL		7'439.25		7'439.25
Eigenkapital		46'288.28		135'131.77
Jahresgewinn/-verlust		-10'713.82		-88'843.49
Total Passiven		184'106.34		183'849.78

## Spitexverein Oberes Homburgertal

Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2022  
mit Budget- und Vorjahresvergleich

	Budget 2022		Erfolgsrechnung 2022		Erfolgsrechnung 2021	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Pflegeertrag		554'000.00		551'794.79		575'197.21
Ertrag Hauswirtschaft		70'000.00		81'581.32		79'125.87
Uebrige Einnahmen		35'000.00		52'338.68		100'282.54
Patientenbeteiligung		70'000.00		57'090.70		66'428.50
Materialverkauf		4'000.00		8'501.15		3'839.62
Veränderung Delkredere		0.00		0.00		0.00
Diverser Ertrag		0.00		0.00		0.00
Debitorenverluste		0.00		0.00		0.00
<b>Nettoerlös</b>		<b>733'000.00</b>		<b>751'306.64</b>		<b>824'873.74</b>

Spitexverein Oberes Homburgertal

Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2022  
mit Budget- und Vorjahresvergleich

	Budget 2022		Erfolgsrechnung 2022		Erfolgsrechnung 2021	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	1'034'600.00		1'130'802.43		1'167'830.37	
Materialaufwand	10'000.00		14'672.49		13'351.80	
Fremdleistungen	10'000.00		38'004.95		5'624.80	
Transportaufwand	12'000.00		31'755.35		31'274.00	
Raumaufwand	42'500.00		37'824.58		39'056.10	
Unterhalt	500.00		408.40		999.60	
Abschreibungen	20'500.00		8'283.50		12'740.00	
Verwaltungsaufwand	54'500.00		52'687.97		60'160.37	
Betriebsergebnis		-451'600.00		-563'133.03		-506'163.30

## Spitexverein Oberes Homburgertal

Erfolgsrechnung vom 01.01. bis 31.12.2022  
mit Budget- und Vorjahresvergleich

	Budget 2022		Erfolgsrechnung 2022		Erfolgsrechnung 2021	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzergebnis		0.00		0.00		0.00
Gemeindebeiträge		376'585.00		509'320.00		377'520.00
Mitgliederbeiträge		22'000.00		22'400.00		23'275.00
Spenden		15'000.00		20'039.80		16'766.56
ao Aufwand		0.00		0.00		-501.10
ao Ertrag		0.00		659.41		259.35
Reingewinn/-verlust		-38'015.00		-10'713.82		-88'843.49

## Spitexverein Oberes Homburgertal

### Budget 2023 mit Budget- und Vorjahresvergleich

	Erfolgsrechnung 2021		Budget 2022		Budget 2023	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Pflegeertrag		575'197.21		554'000.00		550'000.00
Ertrag Hauswirtschaft		79'125.87		70'000.00		75'000.00
Uebrige Einnahmen		100'282.54		35'000.00		48'600.00
Patientenbeteiligung		66'428.50		70'000.00		56'000.00
Materialverkauf		3'839.62		4'000.00		8'000.00
Veränderung Delkredere		0.00		0.00		0.00
Diverser Ertrag		0.00		0.00		0.00
Debitorenverluste		0.00		0.00		0.00
<b>Nettoerlös</b>		<b>824'873.74</b>		<b>733'000.00</b>		<b>737'600.00</b>

## Spitexverein Oberes Homburgertal

### Budget 2023 mit Budget- und Vorjahresvergleich

	Erfolgsrechnung 2021		Budget 2022		Budget 2023	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	1'167'830.37		1'034'600.00		1'129'700.00	
Materialaufwand	13'351.80		10'000.00		11'080.00	
Fremdleistungen	5'624.80		10'000.00		22'000.00	
Transportaufwand	31'274.00		12'000.00		10'000.00	
Raumaufwand	39'056.10		42'500.00		39'500.00	
Unterhalt	999.60		500.00		520.00	
Abschreibungen	12'740.00		20'500.00		19'380.00	
Verwaltungsaufwand	60'160.37		54'500.00		54'120.00	
Betriebsergebnis		-506'163.30		-451'600.00		-548'700.00

## Spitexverein Oberes Homburgertal

### Budget 2023 mit Budget- und Vorjahresvergleich

	Erfolgsrechnung 2021		Budget 2022		Budget 2023	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gemeindebeiträge		377'520.00		362'100.00		506'960.00
Erhöhung EDI-Kürzung		23'275.00		14'485.00		10'760.00
Mitgliederbeiträge		16'766.56		22'000.00		22'000.00
Spenden		-501.10		15'000.00		15'000.00
ao Aufwand		259.35		0.00		0.00
ao Ertrag		0.00		0.00		0.00
Reingewinn/-verlust		-88'843.49		-38'015.00		6'020.00

## Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2022 des Spitexverein Oberes Homburgertal

In Ausübung des uns übertragenen Mandates und aufgrund der Statuten haben wir die Jahresrechnung 2022 geprüft.

Die Rechnung wurde uns durch den Kassier Rainer Feldmeier und der Leiterin Administration Barbara Simmen, am 28.02.2023 vorgestellt.

Wir haben anlässlich der Prüfung Plausibilitätsvergleiche sowie stichprobenartige Belegkontrollen vorgenommen.

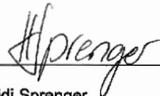
Wir können dabei festhalten, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- die überprüften Belege korrekt verbucht wurden
- alle unsere Fragen kompetent beantwortet wurden

Wir beantragen der Vereinsversammlung, die Jahresrechnung 2022, die mit einem Reinverlust von CHF 10'713.82 abschliesst, zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Decharge zu erteilen.

Buckten, 01. März 2023

  
\_\_\_\_\_  
Thomas Näf

  
\_\_\_\_\_  
Heidi Sprenger

## TARIFLISTE 2023

### Kassenpflichtige Pflegeleistungen

*Gegen Vorlage einer ärztlichen Verordnung und eines Kalendariums sind folgende Leistungen kassenpflichtig:*

<b>Bedarfsabklärung und Beratung:</b>	pro Stunde	Fr. 76.90
<b>Behandlungspflege:</b>	pro Stunde	Fr. 63.00
<b>Grundpflege:</b>	pro Stunde	Fr. 52.60

**Abrechnungsmodus:** Pro Einsatz werden mindestens 10 Minuten abgerechnet, danach in Zeiteinheiten von 5 Minuten.

### Nicht kassenpflichtige Pflegeleistungen

#### Nicht kassenpflichtige Pflegeleistungen:

pro 5 Minuten/Abrechnung in Zeiteinheiten von 5 Minuten      Fr. 8.00

#### Patientenbeteiligung:

Der Kostenanteil der versicherten Person beträgt pro Tag:

bis 15 Min.:	Fr. 1.95	bis 30 Min.:	Fr. 3.85
bis 45 Min.:	Fr. 5.75	über 45 Min.:	Fr. 7.65

### Hauswirtschaftliche Leistungen / nicht kassenpflichtig

*Mit einer Zusatzversicherung bei der Krankenkasse und gegen Vorlage der Spitexrechnung und der ärztlichen Verordnung sind folgende Leistungen beschränkt kassenpflichtig:*

			Mitglieder
<b>Bedarfsabklärung</b>	pro Stunde	Fr. 76.90	Fr. 76.90
<b>Hauswirtschaftliche Leistungen</b>	pro Stunde	Fr. 40.00	Fr. 35.00
<b>Wochenendtarife</b>	pro Stunde	Fr. 50.00	Fr. 45.00
<b>Wegpauschale</b>		Fr. 10.00	Fr. 10.00

**Abrechnungsmodus:** pro 15 Minuten

## WER MACHT WAS IN DER SPITEX OBERES HOMBURGERTAL?

### Leitung

Vogt Dorothea	Geschäftsleitung, Teamleitung Gesundheits- und Krankenpflege
Rieder Gaby	Teamleitung Hauspflege/-hilfe
Simmen Barbara	Bereichsleitung Administration

---

### Team Krankenpflege

Dietsche Gabi	Pflegefachfrau DN I
Granacher Christine	Dipl. Pflegefachfrau HF
Habegger Alt Isabelle	Dipl. Pflegefachfrau HF
Nyarko Barbara	Fachangestellte Gesundheit / Berufsbildnerin
Ribul Melanie	Dipl. Pflegefachfrau HF
Sutter Carmen	Pflegefachfrau DN I
Vonmoos Maria	Dipl. Pflegefachfrau HF

---

### Team Hauspflege

Gass Angelika	Pflegeassistentin SRK
Gäumann Wilma	Spitexpflegehelferin SRK
Gysin Lydia	Spitexpflegehelferin SRK
Hersperger Maya	Spitexpflegehelferin SRK
Kenzelmann Cornelia	Spitexpflegehelferin SRK
Marti Sandra	Pflegeassistentin SRK
Ruf Nicole	Pflegehelferin
Senn Esther	Spitexpflegehelferin SRK
Sepic Albina	Spitexpflegehelferin SRK
Sieber Hannelore	Hauspflegerin EFZ
Wenger Christa	Krankenpflegerin FA SRK
Wüthrich Jacqueline	Pflegeassistentin SRK

### Raumpflege

Ponjevic Sudartik

### Administration

Metzger Yvonne, Kaufm. Angestellte

### Lernende

Pfaff Angelina, FaGe, 1. Lehrjahr  
Josic Ivana, FaGe, 1. Lehrjahr

### Eintritte

Ait Ben Said Karim  
Vonmoos Maria

### Austritte

Ait Ben Said Karim  
Gyger Andreas

### Vorstand

Fink Manfred, Präsident  
Wernli Christian, Vice-Präsident  
Bruand Frei Marie-Claude, Personal  
Feldmeier Rainer, Finanzen  
Keller Margareta, Qualität  
Gerber Annette, Beisitz

### Revisoren

Bosshart Alex, Näf Thomas, Sprenger Heidi

## SPITEXVEREIN OBERES HOMBURGERTAL

### Die Spitex Oberes Homburgertal

- ist für die häusliche Kranken- und Hauspflege die öffentliche Spitex-Organisation der Gemeinden Buckten, Häfelfingen, Läuelfingen, Känerkinden, Rümelingen und Wittinsburg
- ist als politisch und konfessionell neutraler Verein organisiert.

### Unsere Leistungen umfassen

- Abklärung und Beratung
- Akut- und Übergangspflege
- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Langzeitpflege
- Palliativpflege
- Psychiatrische Pflege
- Hauswirtschaftliche Pflege

### Impressum

Herausgeber: Spitexverein Oberes Homburgertal  
Druck: iDruck GmbH, 4410 Liestal

### Telefonische Erreichbarkeit

Montag bis Freitag  
9–11 Uhr und 14–15 Uhr

### Spitexverein Oberes Homburgertal

Gewerbepark Widenmatt  
Hauptstrasse 1a  
4446 Buckten  
Tel. 062 299 15 55  
info@spitex-homburg.ch

### Spendenkonto

PC 40-299991-9  
IBAN CH44 0900 0000 4029 9991 9

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



Überall für alle

**SPITEX**

Oberes  
Homburgertal